1. **Schularbeit**
2. ‘Die wahren Abenteuer sind im Kopf.’ (André Heller)
Verfassen Sie eine Überzeugungsrede (mindestens 600 Wörter), in der Sie Handelsakademikern den Sinn und auch Nutzen von Fantasie und Kreativität nahebringen.
Analysieren Sie anschließend Ihre Rede (Aufbau? Eingehen auf Zielgruppe? Stilmittel?).
3. Die folgenden Gedichte von Friedrich Hölderlin, einem Zeitgenossen der Klassiker, und Joseph von Eichendorff, einem Romantiker, behandeln beide eine sehr ähnliche Thematik - den Ausblick auf das Lebensende.
Dennoch sind sie in Stimmung und Aussage ganz unterschiedlich.
Zeigen Sie in einer vergleichenden Interpretation Parallelen und Differenzen auf!

*Friedrich Hölderlin*

Hälfte des Lebens

1 Mit gelben Birnen hänget

2 Und voll mit wilden Rosen

3 Das Land in den See,

4 Ihr holden Schwäne,

5 Und trunken von Küssen

6 Tunkt ihr das Haupt

7 Ins heilignüchterne Wasser.

8 Weh mir, wo nehm ich, wenn

9 Es Winter ist, die Blumen, und wo

10 Den Sonnenschein

11 Und Schatten der Erde?

12 Die Mauern stehn

13 Sprachlos und kalt, im Winde

14 Klirren die Fahnen.

*Joseph von Eichendorff*

Todeslust

1 Bevor er in die blaue Flut gesunken,

2 Träumt noch der Schwan und singet todestrunken;

3 Die sommermüde Erde im Verblühen

4 Lässt all ihr Feuer in den Trauben glühen;

5 Die Sonne, Funken sprühend, im Versinken,

6 Gibt noch einmal der Erde Glut zu trinken,

7 Bis, Stern auf Stern, die Trunkne zu umfangen,

8 Die wunderbare Nacht ist aufgegangen.

Alternativ mit „Im Abendrot“ – Vertonung von Richard Strauss!

Die folgenden Gedichte von Friedrich Hölderlin, einem Zeitgenossen der Klassiker, und Joseph von Eichendorff, einem Romantiker, behandeln beide eine sehr ähnliche Thematik - den Ausblick auf das Lebensende.
Dennoch sind sie in Stimmung und Aussage ganz unterschiedlich.
Zeigen Sie in einer vergleichenden Interpretation Parallelen und Differenzen auf!

Sie können auch selber zur Thematik der Gedichte und der Einstellung der beiden Dichter Stellung nehmen.

**Friedrich Hölderlin: Hälfte des Lebens**

1. Mit gelben Birnen hänget
2. Und voll mit wilden Rosen
3. Das Land in den See,
4. Ihr holden Schwäne,
5. Und trunken von Küssen
6. Tunkt ihr das Haupt
7. Ins heilignüchterne Wasser.
8. Weh mir, wo nehm ich, wenn
9. Es Winter ist, die Blumen, und wo
10. Den Sonnenschein
11. Und Schatten der Erde?
12. Die Mauern stehn
13. Sprachlos und kalt, im Winde
14. Klirren die Fahnen.

## Joseph von Eichendorff: Im Abendrot

1. Wir sind durch Not und Freude
2. Gegangen Hand in Hand.
3. Vom Wandern ruhn wir beide
4. Nun überm stillen Land
5. Rings sich die Täler neigen,
6. Es dunkelt schon die Luft,
7. Zwei Lerchen nur noch steigen
8. Nachträumend in den Duft.
9. Tritt her, und lass sie schwirren,
10. Bald ist es Schlafenszeit,
11. Dass wir uns nicht verirren
12. In dieser Einsamkeit.
13. O weiter, stiller Friede!
14. So tief im Abendrot,
15. Wie sind wir wandermüde –
16. Ist das etwa der Tod?

© Karzel LInterpretationEichendorffHoelderlin.docx